



Den Projektwebern schwebt eine Bahn über das Ruhegebiet Kalkkögel vor. Damit würden die Skigebiete Axamer Lizum und Schlick 2000 im Stubaital verbunden. Das Vorhaben ist schwer umstritten.

Foto: ARGE Brückenschlag

Ein Lift-Projekt als Dauerbrenner

Laut TT-Umfrage hat eine Bahn über das Ruhegebiet Kalkkögel die meisten Gegner im Außerfern und in Innsbruck. Die Projektweber verspüren Rückenwind. Im März soll das Prüfergebnis vorliegen.

Von Anita Heubacher

Innsbruck – Bis März soll geklärt sein, ob der Zusammenschluss der Skigebiete Axamer Lizum und Schlick 2000 über das Ruhegebiet Kalkkögel der Alpenkonvention entspricht, ob die Finanzierung hält, das Projekt dem EU-Wettbewerbsrecht widerspricht, weil zu viel öffentliches Geld in den Zusammenschluss fließt und wie das Naturschutzgesetz zu ändern wäre, ohne dass die rechtlichen sieben Ruhegebiete in Tirol angetastet werden.

Schon bevor die Ergebnisse auf dem Tisch liegen, rechnet der grüne Klubobmann Gebi Mair damit, dass das Projekt Brückenschlag rechtlich nicht haltbar sein wird. Für die Grünen ist ein Lift über die Kalkkögel ein absolutes No-Go. Der Regierungspartner ÖVP verweist auf einen einstimmigen schwarzen Parteibeschluss im Sommer für den Zusammenschluss. VP-Klubobmann Jakob Wolf lancierte im Herbst im Landtag den

Antrag, das Projekt auf Herz und Nieren von internen und externen Instanzen prüfen zu lassen und bekam eine Mehrheit im Landesparlament. Die größte Oppositionspartei SPÖ tat sich mit dem Projekt schwer. Zwar war die Parteilührung für die Bahn, die Basis aber dagegen. Die FPÖ ist für den Zusammenschluss, Vorwärts etwas verhalten und für den Prüfantrag. Die Liste Fritz ist gegen eine Aufweichung des Ruhegebietes.

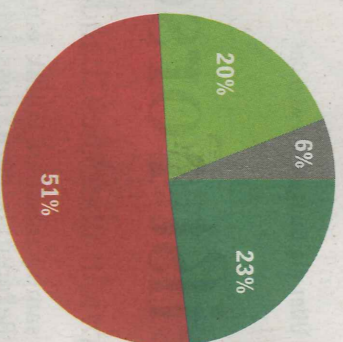
23 Prozent der 500 befragten Tirolerinnen und Tiroler sind für das Projekt. Die Schwankungsbreite der vom Gallup-Institut im Auftrag der 77 durchgeführten Umfrage beträgt +/- 4,5 Prozent. Die meisten Fans des Brückenschlags sind demnach mit 40 Prozent in den Reihnen der ÖVP zu finden, gefolgt von Vorwärts- und NEOS-Wählern mit 30 bzw. 31 Prozent. 22 Prozent der roten Wähler können sich für die Seilbahn erwärmen, bei den FPÖ-Wählern sind es 15 Prozent. Acht Prozent der Befürworter sind auch bei den Grün-Wählern zu finden, die wenigsten Fans des Projekts sitzen mit vier Prozent bei der Liste Fritz.

Besonders viele Neinstimmen kommen mit 58 Prozent aus dem Außerfern und mit 55 Prozent aus Innsbruck. Die Kalkkögel sind sozusagen vor der Haustür der Landeshauptstadt. Den Osttirolern ist das Projekt am ehesten egal. Die Projektweber sehen in der 77-Umfrage einen Aufwärtstrend. Die Ablehnung in Umfragen sei schon größer gewesen, erklärt der Neustifter Bürgermeister Peter Schönherr. Er ist Mitglied der ARGE Brückenschlag. Diese verspüre Rückenwind durch die Beteiligung des Seilbahnunternehmers Reinhard Klier. Letzterer wird sich mit drei Millionen Euro an der 19 Millionen Euro schweren Zubringerbahn von Neustift in die Schlick beteiligen. Das Gesamtprojekt mit drei neuen Seilbahnverbindungen schlägt mit 64 Millionen Euro zu Buche.



Der Landtag stimmte dafür, das Projekt „Brückenschlag“ von internen externen Experten bis März prüfen zu lassen.

Foto: ARGE Brückenschlag



- Ich bin für einen Zusammenschluss der beiden Skigebiete.
- Ich bin gegen einen solchen Zusammenschluss.
- Mir ist das egal.
- keine Angabe

Quelle: Kamastra, Grafik: Tiroler Tageszeitung, Angaben in Prozent



Klubobmann Wolf verweist auf den einstimmigen VP-Parteibeschluss.



Für den grünen Klubobmann Mair ist das Projekt ein No-Go. Foto: ARGE Brückenschlag